

~~1773~~ 1773 G. W. Rüperl.  
2289

Wenn einzelne Brüder, oder Logen, dem Dürftigen und Nothleidenden sein Elend zu erleichtern suchen, erfüllen sie zwar immer eine der ersten Pflichten, die den Geist unsers erhabenen Ordens bezeichnen, der auf Menschenliebe und Wohlthun gegründet ist. Allein größtentheils schränkt sich die Hülfe des Maurers nur darauf ein, schon gegenwärtiges Elend der Menschen zu mildern, und denen, die schon arm und gedrückt sind, ihr Unglück erträglich zu machen. Wenigen ist es gegeben, auf eine gemeinnütziger und ausgebreiteter Art dem Menschengeschlechte darin aufzuhelfen, daß die Zahl der Nothleidenden auf die Zukunft merklich verringert, weniger bedrängte Menschen erblickt, und diese gehörig erzogen und ihr Herz gebildet werde. Fast gemeiniglich sind die Jahre der Jugend die Zeit, wo der Mensch am meisten vernachlässigt, und eben hiedurch zubereitet wird, für sein ganzes Leben dem Staate eine drückende Last, und sich eine hilflose unglückliche Kreatur zu seyn, die um desto armseliger ist, je weniger die Fähigkeiten ihrer Seele in den Jahren der Blüthe entwickelt worden.

Wenn es also Menschenfreunden und edlen Männern am Herzen liegt, dem Menschengeschlechte im Ganzen auf die zuverlässigste Weise zu helfen; so sey ihre ganze Sorgfalt dahin gerichtet, die Erziehung der Jugend zu verbessern; und, wenn sie das Leben derselben nicht bequem machen können, es sich doch an



SD 29/10/11

2537

H-2537

KI- -

#. 1369240

V. 5372143

#773 S. W. Rüperl.

1789

Wenn einzelne Brüder, oder Logen, dem Dürftigen und Nothleidenden sein Elend zu erleichtern suchen, erfüllen sie zwar immer eine der ersten Pflichten, die den Geist unsers erhabenen Ordens bezeichnen, der auf Menschenliebe und Wohlthun gegründet ist. Allein größtentheils schränkt sich die Hülfe des Maurers nur darauf ein, schon gegenwärtiges Elend der Menschen zu mildern, und denen, die schon arm und gedrückt sind, ihr Unglück erträglich zu machen. Wenigen ist es gegeben, auf eine gemeinnütziger und ausgebreiteterer Art dem Menschengeschlechte darin aufzuhelfen, daß die Zahl der Nothleidenden auf die Zukunft merklich verringert, weniger bedrängte Menschen erblickt, und diese gehörig erzogen und ihr Herz gebildet werde. Fast gemeiniglich sind die Jahre der Jugend die Zeit, wo der Mensch am meisten vernachlässigt, und eben hiedurch zubereitet wird, für sein ganzes Leben dem Staate eine drückende Last, und sich eine hilflose unglückliche Kreatur zu seyn, die um desto armseliger ist, je weniger die Fähigkeiten ihrer Seele in den Jahren der Blüthe entwickelt worden.

Wenn es also Menschenfreunden und edlen Männern am Herzen liegt, dem Menschengeschlechte im Ganzen auf die zuverlässigste Weise zu helfen; so sey ihre ganze Sorgfalt dahin gerichtet, die Erziehung der Jugend zu verbessern; und, wenn sie das Leben derselben nicht bequem machen können, es sich doch an,



SD 29/10/11

gelegen seyn zu lassen, brauchbare, mit Kenntnissen bereicherte, und dadurch vom Mangel befreiete Bürger aus ihnen zu ziehen.

Unser deutsches Vaterland ist so glücklich, eine Anstalt in seinen Grenzen zu wissen, die diesem allgemeinen Endzwecke vollkommen entspricht. Wer denkt hier nicht an den *Vater Bafedow*, an sein verwaistes Philanthropin, dem in der Unthätigkeit und Unwirksamkeit der Weltbürger sein Verpfleger, sein Erhalter, — alles, abgestorben ist, und zu dessen Unterstützung der edelmüthige *Meyer* so nachdrücklich, so maurerisch aufmuntert?

Das 3te Stück des philanthropischen Archivs giebt denen, die das Institut nicht kannten, in seinem ganzen Umfange Belehrung, was es werden konnte und sollte, und was es, zur Schande unsrer Zeiten, jetzt nicht ist.

Edle, rechtschaffene Maurer, erkennet eure Pflicht, zum Nutzen eurer Mitgeschaffnen thätig zu seyn, thätiger als der große Haufe um euch! Euch liegt es ob, der Welt zu beweisen, daß — Maurer heißen — kein leerer Name sey. Ergreift die schöne Gelegenheit, die Ehre des Ordens zu bevestigen, euren Widersachern einen Eckstein zu errichten, woran ihre Bosheit scheitere, und der glücklichen Nachwelt ein unzerstörliches Denkmahl eurer Güte, eurer Menschenliebe zu hinterlassen. Denkt, wenn in der Folge aus dieser Pflanzschule jährlich auch nur zehn Seelen hervorgehen, die den Geist des wahren Philanthropisten mit in die Welt bringen und verbreiten, was für herrliche Früchte

werden von diesen neuen Weltbürgern nicht zu hoffen seyn! Wie wird euer Andenken in Seegen unter ihnen wohnen, wenn auch längst schon eure vergängliche Hütten sanft in den stillern Thälern des Todes ruhen. Denkt, daß schon eine gute Handlung ihres Lohns werth sey; wie vielmehr, wenn das Wohl der Welt euch beschäftigt.

Leset das 3te Stück des Archivs, und sehet, wie der Zögling Basedows in lezten Zügen seufzt, ohne daß irgend eine mitleidige Hand des Publicums zu seiner Hülfe eilte.

Ueberlegt, was ihr jährlich anwenden könnt, ohne daß es euch belästige, und, nicht mit förmlichem Wortgepränge, aber in euren Herzen schwört es euch, daß, so lange ihr lebt, ihr diese Beysteuer jährlich wiederholen wollt, damit jährlich was gewisses herauskomme, worauf mit Zuverlaß zu rechnen sey.

Ich weiß es wohl, unsre Hülfe wird schwerlich so weit gedeihen, daß auf die  $\frac{30}{m.}$  Rthlr. so Basedow zur Vollendung seines Werks verlangt, etwas beträchtliches von uns zusammengebracht werde. Allein jährliche Beyträge von 5 bis 800 Rthlr., so gewiß einkommen, sind sie nicht eben so gut, als 10 bis  $\frac{10}{m.}$  Rthlr. Capital? Und, rechnet ihr nicht, daß durch euer Beyspiel aufgemuntert, Gott schon die Herzen derer erwecken werde, die außer uns sind? Und endlich, bedenkt, was sind 5 bis 800 Rthlr. für eine so ausgebreitete, und — wohl uns, daß ich es sagen kann — für eine so aufgeklärte menschenfreundliche Gesellschaft?

*Tr: den 14ten Jenner 1777.*

11

A circular library stamp from the University of Vienna (UNIVERSITÄT WIEN) is visible in the bottom right corner of the page. The text "UNIVERSITÄT WIEN" is arranged in a circle around a central point.



27th





